

Lukas verknüpft die Berufungsgeschichte der ersten Jünger mit der Predigt Jesu und dem überreichen Fischfang, von dem nur noch das Johannesevangelium berichtet, allerdings erst nach der Auferstehung Jesu.<sup>1</sup> Während Markus und Matthäus von der Berufung zweier Brüderpaare Simon Petrus und Andreas und Jakobus und Johannes berichtet, ist bei Lukas von lediglich zwei weiteren „Geschäftsteilhabern“<sup>2</sup> Simons“ (Vers 10) die Rede. Andreas nennt er nicht. Vermutlich, weil dieser später nicht zum engeren Kreis Jesu gerechnet wurde, nur Petrus, Jakobus und Johannes.<sup>3</sup>

Jesus selbst nennt in diesem Evangelienabschnitt den Simon erst dann Simon PETRUS, nachdem sich dieser ihm zu Füßen geworfen und damit zum Ausdruck brachte, dass er in ihm den göttlichen Herrn sah und sich selbst als sündigen Menschen.<sup>4</sup> Die Erfolglosigkeit ihrer routinierten Fischereipraxis wird auf der Kopf gestellt durch den überreichen Fischfang, bei dem ihre menschlichen Mittel an die Grenze kamen: die Netze waren am Zerreißen und die übervollen Boote am Absinken (Vers 6 + 7)

Anders als bei Markus und Matthäus ruft Jesus seine ersten Jünger nicht durch die Worte „Folgt mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen“ in seine Nachfolge, sondern durch diese Erfahrung der göttlichen Vollmacht seines Wortes „Fahr noch einmal hinaus in die Tiefe“<sup>5</sup>, dem Petrus gefolgt war. Lukas, der selbst mit Paulus missionarisch unterwegs war, macht deutlich, dass die Verkündigung

---

<sup>1</sup> Joh 21: „1 Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. 2 Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. 3 Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. 4 Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5 Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es!“

<sup>2</sup> Der griechische Begriff „Met-Ochos“ heißt wörtlich Mit – Habender“. Sie sind also gemeinsam Geschäftsinhaber eines kleinen Fischereiunternehmens, zu dem auch weitere Tagelöhner mitangestellt werden konnten.

<sup>3</sup> Sowohl auf dem Berg der Verklärung in Lk 9,28, „Es geschah aber: Etwa acht Tage nach diesen Worten nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten!“ wie auf dem Ölberg in Mk 14, 32+33: „Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, während ich bete! Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich.“

<sup>4</sup> Ein gläubiger Jude warf sich nur Gott zu Füßen als Ausdruck seiner Gottesverehrung.

Man kann hier eine Parallele zu Mt 16,18 sehen, wo Jesus zu Simon sagt: „Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen!“ Nach Lk 22, 31 -32 ist der Glaube des Simon jedoch nur deshalb ein „Petros“ = ein „Fels“ für andere, weil Jesus für ihn betet und ihm die Umkehr erbittet: „Simon, Simon, siehe, der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du wieder umgekehrt bist, dann stärke deine Brüder!“

<sup>5</sup> In der lateinischen Übersetzung lautet dieser Satz „DUC IN ALTUM“. Papst Johannes Paul II griff diesen Satz auf in seinem apostolischen Schreiben zum Jubiläumsjahr „NOVO MILLENNIO INEUNTE“ vom 6. Januar 2001: „Zu Beginn des neuen Jahrtausends, während das Große Jubiläum zu Ende geht, in dem wir die zweitausend Jahre zurückliegende Geburt Jesu gefeiert haben, und sich für die Kirche ein neuer Wegabschnitt eröffnet, hallen in unserem Herzen die Worte wider, mit denen einst Jesus, nachdem er vom Boot des Simon aus zur Volksmenge gesprochen hatte, den Apostel aufforderte, zum Fischen auf den See hinauszufahren: »Duc in altum!« (Lk 5,4). Petrus und die ersten Gefährten vertrauten dem Wort Christi und warfen ihre Netze aus. »Das taten sie und fingen eine große Menge Fische« (Lk 5,6). »Duc in altum!«. Dieses Wort erklingt heute für uns und lädt uns ein, dankbar der Vergangenheit zu gedenken, leidenschaftlich die Gegenwart zu leben und uns vertrauensvoll der Zukunft zu öffnen: »Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit« (Hebr 13,8). Aus: [https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost\\_letters/2001/documents/hf\\_jp-ii\\_apl\\_20010106\\_novo-millennio-ineunte.html](https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_letters/2001/documents/hf_jp-ii_apl_20010106_novo-millennio-ineunte.html)

*des Evangeliums nicht ohne Frucht bleibt, wo Menschen sich ganz dem Willen Gottes unterwerfen, gerade nach Zeiten von Erfolglosigkeit und Entmutigung.*

1: Es geschah aber, während die Menschenmenge Jesus bedrängte und sein Wort hörte und er am See Genezareth stand,

2: dass er zwei Boote am See liegen sah. Und die Fischer waren ausgestiegen und reinigten die Fangnetze.

3: Sowie er in eines davon eingestiegen war, das Simon gehörte, bat er ihn, etwas weg vom Land hinauszufahren, setzte sich und lehrte die Menschenmenge aus dem Boot heraus.

4: Als er zu reden aufgehört hatte, sagte er zu Simon: „Fahr hinaus hin zur Tiefe, dort lasst die Netze zum Fang hinunter!“

5: Als Antwort darauf sagte Simon: „Meister<sup>6</sup>, die ganze Nacht durch haben wir uns abgemüht und haben nichts abbekommen. Doch auf dein Wort hin, will ich die Netze hinunter lassen!“

6: Und als sie das taten, da umschlossen sie eine große Menge (darin) ein. Ihre Netze waren am Zerreißen.

7: Und sie winkten ihre Geschäftsteilhaber im anderen Boot herbei, zu kommen und mitanzufassen. Und sie kamen, füllten beide Boote, so dass sie zu abzusinken drohten.

8: Wie er das sah, warf sich Simon Petrus auf die Knie und sagte: „Geh von mir weg, o Herr, denn ich bin ein sündiger Mensch!“

9: Denn Entsetzen hatte ihn gepackt und alle andern mit ihm wegen des Fangs, den sie zusammenbekommen hatten.

10: Gleicherweise aber auch Jakob und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Geschäftsteilhaber Simons waren.

11: Und sowie sie die Boote aufs Land gezogen hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.

#### **Fragen zur Besinnung:**

- Wo ruft Jesus mich / uns heute – gerade nach Erfolglosigkeit und Müdigkeit - dazu auf, nochmals „hinaus in die Tiefe“ zu fahren?
- Mit welchen anderen Christgläubigen hat mich Jesus zusammen gerufen, um andere Menschen für ihn zu gewinnen und zu ihm zu führen
- Wo lädt er mich / uns ein, die „alten Netze und Boote“ liegen zu lassen und IHM zu folgen?

---

<sup>6</sup> Bei Matthäus und Markus wird Jesus von seinen Jüngern als „Didaskalos“ = Lehrmeister angesprochen. Lukas verwendet jedoch sechs Mal den Begriff „epistatäs“, wörtlich Vorsteher.